

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die fünfzehnpaltige Fortspalte 20, Reklamezeile 30 Pf.

Abgabezeitpunkt in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reiterstraße 10 von 6 bis 10 Uhr. Spätere und sonstige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erstausgabe wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wiederabdruck: Durch unsere Geschäftsstelle 1,50 RM. von unseren Seiten ins Hand gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,74 RM.

Wiederabdruck und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Reiterstraße 10, auch von unseren Seiten und allen Postämtern angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 58.

Sonnabend, den 17. Mai 1919.

58. Jahrgang.

Gegen den Gewaltfrieden.

Rede über den Friedensvertrag.

Der Berliner Korrespondent der „Newport Sun“ hatte ein Interview mit Roste. Dieser erklärte, daß die Bekämpfung der deutschen Armee Deutschland der Marne überlassen würde, und besoldigt den Präsidenten Wilson des Vertrages. Er hat mit den amerikanischen Offizieren in die Armee einmündig gesprochen. Die Offiziere waren mit ihm einig, daß Deutschland eine größere Armee nötig habe, um an der Front zu stehen. Jetzt, wo der Friedensvertrag publiziert ist, ergebe sich, daß die Stärke der deutschen Armee auf dem Niveau von einem Drittel der Anzahl festgesetzt ist, die die amerikanischen Offiziere als genügend bezeichneten. Vor allem äußerte Roste sich sehr erbittert über den Inhalt des Vertrages, wodurch Deutschland verpflichtet würde, Württemberg abzugeben. Das würde eine englische Invasion der Rheinprovinz zur Folge haben. Wie der amerikanische Korrespondent weiter erklärte, würde niemand sich finden, der den Vertrag in seiner heutigen Fassung unterzeichnete.

Waffenverkauf der Berliner Demokraten.

Die Deutschdemokratische Partei, Bezirksverband Berlin, hatte für Mittwoch abends 8 öffentliche Versammlungen als Protestkundgebung gegen einen Frieden der Vergewaltigung einberufen, die in großen Sälen der Reichshauptstadt stattfanden und durchweg überfüllt waren. Es sprachen u. a. Wg. Hausmann, Hiller, Kopsch, Baumann.

In allen Versammlungen gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es u. a. heißt:

„Das deutsche Volk verlangt einen Frieden, dem die 14 Punkte Wilsons zugrunde gelegt sind. In feierlicher Form hat der Präsident der Vereinigten Staaten erklärt, daß er dem deutschen Volk nichts Böses zufügen wolle. Die Annahme des Friedens, der jetzt vorgeschlagen ist, würde die baldige Wiederkehr eines Krieges mit allen seinen furchtbaren Begleiterscheinungen zur Folge haben.“

Waffenhandlungen im Osten.

In Thorn fanden sich am Mittwoch nachmittag angeführte Tausende an den Fronten. Die Teilnehmer zu einer Waffenhandlung gegen den Gewaltfrieden und die Abschaffung der alten Ordnung. In der Besprechung auf dem alten Markt um das alte Rathaus wurde ein Plan für die Handlung von allen Richtungen und gemeinsamen Wünschen wurden gleichzeitig an den Fronten der Fronten. In feierlicher Form ging es dann in die Straßen, wo die Teilnehmer abgeholt wurden.

In allen größeren Orten des östlichen Industriebezirks fanden am Mittwoch mächtige Demonstrationen statt, die in ihrer Macht und Gefolgschaft ein Bild von der Erregung der Massen gaben über diesen Gewaltfrieden im allgemeinen, über die Verletzung der Interessen im besonderen. Nach Schätzung werden die Teilnehmer an der Demonstrationssammlung in Katowice auf über 25 000 Personen, in Weizhen und Gleiwitz auf annähernd dieselbe Stärke, in Plessen und Kofel auf über 10 000 angegeben. In Katowice erreichte die Demonstration den Höhepunkt, als die Demonstranten vor den Sitz des Staatskommissars zogen, um Staatskommissar Heering im Namen der Regierung erklärte, einem solchen Frieden könne die Regierung nicht zustimmen, Oberflächen an ein Land, an einen Staat zu geben, was Polen, das hiesige alles vernichten, was deutscher Geist und deutsche Intelligenz aufgebaut haben. Die Regierung werde sich nicht geben, mit den Feinden in Verhandlungen zu kommen, und beschließen, sie davon zu überzeugen, daß dieses Friedensinstrument nichts weiter wie ein Mord an der Kultur der gesamten Menschheit darstelle.

Umgebung des bayerischen Landtags.

Der bayerische Landtag hat eine Resolution einstimmig angenommen, nach der kein Gewaltfrieden unterzeichnet und kein Sonderfrieden Bayerns abgeschlossen werden soll. Aus der Magister Wittenberg's Resolution mit allen deutschen Stimmen gegen den Schmach und Gewaltfrieden.

Einmaligkeitsfrage.

haben sich bei Protestkundgebungen gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages neuerdings vereinfacht auf den Standpunkt der anderen Parteien gestellt. So hat in Götting (Schweigen) der Vorsitzende der dortigen unabhängigen Partei, Brodmann, eine entsprechende Entschließung mitunterzeichnet. Er desavouiert somit seinen Parteigenossen, den Vertreter Schweigen, Saage. Eine ähnliche Haltung der Unabhängigen wird aus Bernburg gemeldet.

Im Besonderen Rheinland sind die von den verschiedenen politischen Parteien für die nächsten Tage geplanten Protestveranstaltungen gegen die Friedensverträge von den Militärbehörden durchweg verboten worden, auch in der amerikanischen Zone. Dagegen werden aus der englischen Zone desartige Verbote nicht gemeldet.

Waffenhandlungen unter den Mündigen englischer Nationen.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Schleswig während der Wahlabstimmung verläuft aus Paris, daß wahrscheinlich eine gewisse Abteilung Franzosen, Briten und Amerikaner nach Flensburg geschickt werde, auch einige Kriegsschiffe. Weiter werden drei oder vier Bataillone über Schleswig verteilt werden.

Marshall Joseph Woodruff.

Epifago Tribune“ meldet: Das Marshall'sche Hof von Bierstadt an den Rhein zurückgeführt wurde, um alle Vorbereitungen für einen weiteren Vormarsch im Falle der Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages zu treffen.

Dänische Abordnung bei Ebert.

Eine Abordnung aus dem Nordosten Dänemarks, der unter anderen die Oberbürgermeister Altona (Hamburg), Kiel (Eiffel), Glückstadt, Eider und Malsjies angehört, hatte unter Führung des Oberpräsidenten von Dänemark am 14. Mai eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten Ebert.

Die Deputation legte dar, daß die in Frage kommende Bevölkerung bis zu 90 Proz. deutsch ist, daß sich auch die litauisch sprechende Bevölkerung völlig deutsch fühlt, und daß das Land durch mehr als 600 jährige Zugehörigkeit, gemeinsame Kultur und wirtschaftliche Interessen mit Deutschland verbunden sei. Die Verwirklichung der Ententepläne würde auch für den verbleibenden Rest der Provinz Dänemarks die völlige wirtschaftliche Schreckung bedeuten. Die Bevölkerung ist bis zum äußersten entschlossen, an ihrem deutschen Vaterland festzuhalten.

Präsident Ebert drückte seine Freude über diese Bestimmung der dänischen Bevölkerung aus und erklärte, daß die Regierung den Friedensbedingungen in der vorliegenden Form nicht zustimmen könnte und würde. Es wird alles getan, um die Ententepläne bezüglich Dänemarks nicht verwirklichen zu lassen. Öffentlich gelange es, in Versailles zu Verhandlungen zu kommen und auch für das deutsche Volk das Selbstbestimmungsrecht zu erkämpfen. Die Reichsregierung werde den Volksgenossen im Osten Treue mit Treue vergelten.

Antwortnote der Entente.

Ablehnung der vorgeschlagenen Arbeiterkonferenz.

Als Antwort auf die deutsche Note vom 10. in der Arbeiterfrage, ist der deutsche Delegation eine längere Antwortnote Clemenceaus überreicht worden, die ihrerseits sofort eine deutsche Entgegnung finden wird. Die Note Clemenceaus stellt eine völlige Ablehnung der deutschen Forderungen dar, und lautet in ihren Hauptpunkten folgendermaßen: Der Erklärung, daß der innere Friede und der Fortschritt der Menschheit mit der Lösung der Arbeiterfrage abhängt, stimmen auch die alliierten und assoziierten Regierungen zu. Artikel 13 des Friedensvertrages sieht bereits eine Lösung vor. Art. 427 legt fest, daß die Arbeiter der alliierten Regierungen geschlossenen Grundbesitz zur handlichen Entminderung der internationalen Arbeiterordnung nicht abgeschlossen ist. Ein Arbeitsabkommen ist im Friedensvertrag aufgenommen. Deutschland wird also aufgefordert werden, es zu unterzeichnen. In Zukunft wird ihnen Lande das Recht, an der internationalen Arbeiterorganisation teilzunehmen, sicher zu stellen, sobald Deutschland in den Völkerbund aufgenommen ist. Es ist nicht für nötig erachtet worden, eine Arbeiterkonferenz nach Versailles einzuberufen.

Die Beschlüsse der Gewerkschaftskonferenz in Bern, auf die sich der 1. März Briefes vom 10. bezieht, sind bereits mit der französischen Arbeiterkommission mitgeteilt worden, und die Gewerkschaften sind an der Ausarbeitung der betreffenden Artikel der Friedensbedingungen beteiligt, die auf die Arbeiter Bezug haben. Eine internationale Arbeiterkonferenz wird im nächsten Oktober nach Washington berufen werden, die die wichtigsten Fragen, die auf der Gewerkschaftskonferenz in Bern behandelt wurden, erörtern wird. Die Gewerkschaften werden aufgefordert, an der Konferenz in Washington teilzunehmen unter der Voraussetzung der Zustimmung ihrer Regierungen. Der Entwurf des Abkommens über internationale Arbeiterrechte, den die deutsche Regierung vorgelegt hat, weist eine Lücke auf. Er enthält keine Bestimmung, wie die Artikel 7 des Friedensvertrages werden, erörtern wird. Die alliierten Regierungen sind daher der Meinung, daß die Sorge der deutschen Delegation hinsichtlich der gerechten Arbeiterbehandlung unangebracht ist.

In der Antwort Clemenceaus auf die deutsche Arbeiterrechtsnote befindet sich nach einer Berliner Meldung eine sehr interessante Stelle. Es wird dort zum ersten Mal von einem „Plan“ der Friedensbedingungen gesprochen, während es bisher immer nur „14 Punkte“ und „Wilson'sche Bedingungen“ hieß. Damit

ist zum ersten Male die Abbruchlichkeit des vorgelegten Friedensvertrages von der Entente anerkannt.

Deutsches-Deutsches Bergewaltigung.

Die Friedensbedingungen, die voraussichtlich am Sonntag in St. Germain en Laye (10 Kilometer westlich von Paris) der dort Mittwoch abend eingetroffenen deutsch-österreichischen Friedensdelegation bekanntgegeben werden sollen, sind in ihren Hauptpunkten jetzt in Wien bekannt geworden. Danach soll sich der österreichische Staat in die Besitztümer von Deutsch-Österreich, Südtirol, Südböhmen, Südkärnten, Südburgenland, Eiseck-Steiermark, Territorien werden somit auch nicht die geringsten Erwartungen erfüllt werden, die die Anführer der Bewegung zu erreichen beabsichtigen.

Die Zugeständnisse, die Österreich mit dem Bericht auf den Anschlag an Deutschland erlassen soll, bestehen in der wirtschaftlichen Überlastung des Innern, in einer für gewisse Teile von Kärnten und Steiermark ausfalligen Selbstbestimmung, wahrscheinlich auch in einer für die vier westlichen Kreise bestimmte jugoslawische Volksabstimmung, der freilich ein benanntes Einräden deutsch-österreichischer Truppen vorzuziehen müßte. Die wirtschaftlichen Vorteile, mit denen der französische Gebirgs-Alpen die Wiener Delegation zu besetzen mußte, werden sich auch fernhin auf weitere Lebensmittelpunkte auswirken.

Das „Neue Wiener Tageblatt“, das bisher dem Anschlag deutsch-Österreichs an Deutschland ziemlich gegenüber stand, schreibt: „Ein solcher Frieden kann Deutsch-Österreich nicht unterzeichnen, man möge uns was machen, was man will. Es ist schwer, das rechte Wort zu finden, um dem Entente-Ausdruck zu weichen, das diese Kunde in Deutsch-Österreich heraufbesuchen muß. Ist das das möglichste Wohlwollen der Entente für unser Deutsch-Österreich? Will man uns das Herz aus dem Leibe reißen und uns gleichzeitig ein Stück Brot geben? Darüber wälzen sich die Alliierten klar sein, daß ein Friede solcher Art keine untüchtigen Pauses in sich birgt, der jede Besorgnis der Völker auslöscht und nur neue Katastrophen vorbereitet.“

Das „Neue freie Presse“ schreibt: Wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, würde der Anteil Deutsch-Österreichs unvermeidlich sein. 4 Millionen Deutsche wären unter fremde Herrschaft. Ob es der Entente gelingen wird, hier eine Regierung zu finden, welche diesen Vertrag unterzeichnet, wird die Erfahrung sofort beantworten.

Die Tiroler Landesregierung hat im Namen des ganzen deutschstämmigen Volkes einen Appell an die Einberufung deutsch-österreichischer Delegationen einzuholen. Die Kundgebung wurde durch Vermittlung des bevollmächtigten Vertreters Deutsch-Österreichs in der Schweiz von der amerikanischen Gesandtschaft in Bern dem Präsidenten telegraphisch mitgeteilt. Der Appell lautet in der Hauptsache: „Ist das Wort des Präsidenten ernst gemeint, so kann Deutsch-Österreich nicht in Italien preisgegeben werden. Wirgründlich wird bitten, um den Namen der Tiroler der Tiroler Berge eine Fackel brennen, an der sich neue Weltkriege entzündet müßten.“

„Abstand“ von Deutschen aus dem Saargebiet.

In den Orten Saarbrücken, Dillingen und Umgebung wurden 20 Deutsche von den französischen Behörden ohne Angabe eines Grundes beschhaftet und nach einer halben Stunde ohne jede Rücksicht nach dem Gefängnis eingeliefert. Dort wurden sie zwei Tage festgehalten, in der rücksichtslossten Weise behandelt und über den Rhein abgeführt. Die Angeklagten befinden sich jetzt in Heidelberg. Es handelt sich um folgende Persönlichkeiten: Landrat Dr. Schiller, Dr. Meier, Dr. Gies, Direktor Heise, Oberlehrer Dr. Müller, Hofmeister Heumann, Schultze Schiller, Vater Peter aus Saarbrücken, Direktor Dr. Siepmann, Direktor Kunz, Direktor Schläpfer, Direktor Weiland, Dr. Windeband-Regels, Gymnasialdirektor Dr. Hoyer, Oberlehrer Meinenwald aus Dillingen-Saar, Direktor Hoffmann aus Ballefingen, Bezugsamt Wundsch aus Dillingen, Herr Dr. Friedrich aus Dillingen und zwei Bergleute.

Verstorbener verhaftet. In der Nähe von Innsbruck ist der Wundschener Sparschaftenführer „Klein“ verhaftet worden. Er war in Begleitung eines Mannes und einer Frau aber die bayerische Grenze gekommen. Beim Übertritt verließ sich der Begleiter so, daß die drei nicht weiter konnten und schließlich einem Wenden in die Hände fielen. Verstorbener und die beiden anderen Personen wurden nach Innsbruck ausgeliefert, da das italienische Kommando in Innsbruck das Verlangen stellte.

Die Internationale Forderung der großen deutschen Erdölbedeutet. Vor allem das, daß die ausländische Konkurrenz in Köln, Koblenz, Petroleum und vielen anderen auf den billigen Wasserweg angewiesenen Artikel mit uns spielen kann, wie die Karte mit der Mainz. Das hat vor dem Reichstag eine sehr wichtige Bedeutung.

Die Russen machten den Versuch, einen renitenten Gefangenen gewaltsam zu befreien, indem sie auf die Kanfistämme einschlugen und ihnen Sand in die Augen streuten, um sie zu erblenden. Durch die Ueberlegenheit der deutschen Wachtmänner wurde der beabsichtigte Ausbruch verhindert.

Gefangen, 14. Mai. Die im Dezember wegen des bringenden Verdictes, fünf Personen durch vergiftetes Getreide getötet zu haben, verhaftete Johanna Kuzmann in Sauerlach, hat sich im Gefängnis erhängt.

Unfall, 14. Mai. Von Eimtriedern erschossen wurde in Nieber-Subwitzdorf (D. S.) der Arbeiter Gustav Kahl. Er hatte Nachtmache auf dem dortigen Rittergute. Bei einer Begegnung mit Dieben, die in die Wirtschaft einbrachen, feuerten diese nach einem Wortwechsel auf ihn drei Schüsse ab, die ihn sofort töteten.

Die graue Frau

Maria Helfert mußte lächeln bei der Erinnerung. Aber es fiel ihr doch warm in die Wangen dabei. Seither freute diese ganz liebe Dofnung in ihr. Sie dachte gar nicht daran, daß Dagobert sie jetzt doch lieben muß mit der Weib, die für ein langes Menschenleben ankämpft. Aber vielleicht, wenn sie seine treue Bundesgenossin würde, über Kammersold, der ihm half, wenn dies nötig war — ja, vielleicht —

Sie dachte nicht weiter. Ein Klopfen an der Tür hörte sie.

Der Diener trat ein und überreichte ihr eine Karte. Herr Gerhards.

Sie hatte sich rasch umgewandt in einem sahen Er Namen.

Ja, Der Herr Lehmann warnten droben im kleinen Salon, beherrschte der Mann.

Ich komme sofort.

Das war ich nicht, die ich fühlte belohnen Herrin, die da sprach. Das war ein lebendes Weib, welches sich bei nahe schreie, um Gehörten gegenbrautem.

Als sie einige Augenblicke länger über die typisch belegte Stiege emporschlief, hatte sie ihre Selbstbeobachtung noch nicht ganz wiedergegeben, und als sie dann Dagobert die Hand zum Gruß reichte, starrte diese ein wenig.

Er merkte es nicht.

Er fragte um die Straße lag noch ein Abplatz des Straußes. Die Bräunen in dem engen Raum war es fast schon dunkel. Die schweren Samthorhänge taueten das Licht förmlich auf. Nur der helle Leppid und die Götterlinien an den schönen Oberholmschönen leuchteten noch durch die fahle Dämmerung. Dort und da hüllte das Gold eines Bilderzimmers auf in leuchten Konturen hoben sich die Blumenblätter einer herrlichen Fächerpalme heraus. Aber über Maria Helferts dem Fenster abgewandtes Gesicht lagen tiefe Schatten.

Sie dort vom einen Platz in einem der niedrigen Reymfessel und setzte sich selbst. Jetzt konnte sie deutlich sein schönes Profil sehen.

„Nun?“ fragte sie endlich in die Stille hinein.

Sie merkte es wohl, daß es ihm sehr schwer wurde, zu sprechen. Sie sah sein Äußeres, seine Verlegenheit um einen passenden Beginn. Und wieder fiel selbstenlang das läche Glanzlicht in ihr emvor.

„Mara“, begann er endlich — „ich komme heute zu dir mit einer Bitte. Ich komme zu dir, weil ich niemanden sonst weiß, zu dem ich so ungemessenes Vertrauen hätte.“

In diesem Moment stockte er. Ganz plötzlich erinnerte er sich daran, daß sein Vater gemeint hätte, Maria Helfert sehe ihn lieber als jeden anderen. Sonderbar, daß ihm dies gänzlich entfallen war! Das es ihm erst in dieser Minute wieder ins Gedächtnis kam! Sie hatten eben alle von jeder in dem feierlich-bereiten Lebenswichtigen Mädchen nur dem Kameraden gelesen, den verlässlichen Genossen. Maras ganzes Weib schien so wieder jugendlich. In Liebe dachte die jungen Freunde bei ihr saum. Die fürchterlichen Ereignisse, welche während seiner letzten Verlobung mit seinem Vater und dem heute lagen, hatten auch manches Wort in Dagoberts Gedächtnis verwischt. Sein Herz war wieder frisch geworden und ocmantete ihn. Es war ihm, wie jedem leidenden Mann, höchst peinlich, sich vorzustellen, daß sie vielleicht ganz andere Pläne geschmiebelt hätte, Pläne von einem gemeinsamen Zukunftswege, von einem Glück, das für ihn keineswegs verloren wäre. Nun wollte ihm das, was er gerne mit ihr beprochen hätte, nicht über die Lippen.

Maria Helfert machte ruhig. Sie dachte an seine Schulden, dachte, er hätte am Ende doch noch nicht alles beglichen und hoffte schließlich, er werde sie um Hilfe bitten. Ihm helfen, raten können, lächeln ihr schon ein großes Glück.

„Endlich fand sie auf und trat neben seinen Stuhl. „Nun aber“, sagte sie scherzend, „das soll doch heißen. Du findest die Worte nicht, um dich mir anzuprechen? Ich dachte mir immer, durch die langjährige Freundschaft hätte ich auch einige Rechte an dich. Und das schönste Recht ist immer, Sorgen und Leiden mitzutellen.“

Ihre Hand lag jetzt nicht neben ihm auf der Armlehne des Sessels. Mit einer Bewegung voll zarter Achtung hobte er noch die Hand und küßte sie.

„Mara“, sagte er entschlossen. „Ich werde in kurzem von Wien fortgehen. Nur das Ergebnis der Unteruchung gegen Vinsiedl, die hier wohnsitzigen Unteruchung, muß ich noch abwarten. Doch kann dies kaum noch länger dauern als einige Tage. Dann gehe ich nach England zu meinem Onkel, um auf seinen großen Anwesen die Landwirtelehre zu erlernen. Hier ist mir das Leben untraglich, nachdem durch die Zeitungen doch auch viele Details meiner elassen Anwesenheiten in die Öffentlichkeit gekommen sind.“

bringen und. Es lies sich dies, trotz aller Vorsicht, nicht ganz vermeiden. Hier kann ich nichts tun. Ich bin kein Arzt, und es würde mir doch nicht glücken, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen. So gehe ich lieber. Wenn ich über's Jahr heimkehre, dann wird die Sache schon ein wenig vergessen sein. Auch bleibe ich ja nie mehr ganz in Wien, sondern gehe manchmal, mit irgendwem draußen, nicht allzuweit von hier, ein Gut zu kaufen — richtiger gelagt: meine Brüder wollen mir das nötige Geld vorstrecken, da ja mein Vater erschöpft ist. Und dann will ich es versuchen, mit auch all den Erläutern des noch ein Lebensglück aufzubauen.“

Fortsetzung folgt

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Im Laufe des Spätnachmittags versammelten sich vor der Reichstagskammer immer wieder gewaltige Massen. Als dann die Menge auf viele Tausende angewachsen war und immer lebhaftere Rufe den Ministerpräsidenten verlangten, trat Scheidemann aus Fenster und hielt eine Ansprache, in der er u. a. beifügt: „Das dieser Gewalttätigkeiten für das deutsche Volk bedeuten würde, wenn er Geleg würde, vermag in vielen Stunden überhaupt kein Mensch bis in alle Konzepte zu übersehen. Man würde im Westen aufstehen, die zu vernichten sein Mensch der Erde im Laufen ist. Man stellt Forderungen, die zu erfüllen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Wir haben diesen Krieg, gegen den wir uns gefehlt haben, verloren, weil wir uns während des ganzen Krieges gefehlt haben, daß man andere Mittel vermag. Wir verlangen deshalb einen Frieden der Verständigung.“

London, 15. Mai. Das Aestische Bureau erklärt, daß die Einleitung der deutschen Sozialisten an die allierten Sozialisten eine Delegation nach Ostafrika zu senden angenommen wurde. Fritz Heberlein, Wiktor und Mikail sind zu Mitgliedern dieser Delegation ernannt worden. Die Frage, ob für die Delegation nach Ostafrika begaben wird, hängt vollkommen von der Unterzeichnung des Friedens ab.

Wrahen und Plünderungen in Stettin.

Stettin, 16. Mai. Im Laufe des feigen Nachmittags wurden in vielen Gassen der Stadt Plünderungen verübt. Die von den Regierungstruppen in der Hauptmaße untergeordneten Gefangenen aus den Straßenschlüssen wurden ebenfalls befreit. Die Wehrde hat Maßnahmen getroffen, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Vertreter der Arbeiterkräfte legen größten Wert auf die Feststellung, daß die Unruhen und Plünderungen von Arbeit niedrigerer Sorte verübt wurden. Die Stettiner Arbeiterchaft sieht dem Treiben geschloffen ablehnend gegenüber.

Verordnung über den Verkehr mit Schlachtpferden und Pferdefleisch im Landkreise Weizensfeld.

Auf Grund der Bekanntmachung der Preussischen Provinzial-Fleischstelle vom 6. 8. 1918 betr. Verkehr mit Schlachtpferden und Pferdefleisch und in Abänderung meiner Bekanntmachung vom 31. 12. 1918 betr. Verkauf von Pferdefleisch im Landkreise wird den Landreis Weizensfelds folgendes bestimmt:

I. Der Verkauf von Pferden zur Schlachtung, der Betrieb des Kochschlachtergewerbes und der Handel mit Pferdefleisch im hiesigen Landkreise ist nur nachbenannten Personen gestattet:

Otto Sühmiger Leuchter, Frau verw. Armand, Wälsitz, Minna Jauch, Elisabeth, Ernst Förster, Hohenmölsen, Anton Jauch, Hohenmölsen, Karl Köber, Langendorf. Den übrigen bisher als Kochschlachter tätigen Personen ist die Schlachtung von Pferden und der Verkauf von Pferdefleisch untersagt, es sei denn, daß sie die Genehmigung der Provinzial-Fleischstelle hierzu noch nachsuchen.

II. Der Höchstpreis für Pferdefleisch im Kleinhandel wird wie folgt festgelegt:

Pferdefleisch mit Knochen 1,80 Mk. pro Pfund, frische Würst 1,80 Mk. pro Pfund, Knochen 0,20 Mk. pro Pfund.

III. Die Abgabe von Pferdefleisch an die Verbraucher darf nur noch gegen die jeweils gültige Reichsfleischmarke erfolgen und zwar werden auf einen Wochenabschnitt der Reichsfleischmarke 1000 g. Pferdefleisch mit Knochen oder 500 g. Würst abgegeben. Fleischmarken der Nachbarkreise werden beim Bezug von Pferdefleisch nicht anerkannt.

IV. Wer den Bestimmungen dieser Bekanntmachung zuwiderhandelt oder ihre Befolgung unterläßt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Weizensfeld, den 9. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Bartels, Landrat.

Höchstpreisänderung für Fleischwaren.

IV. Nachtrag zur Verordnung über die Zusammenlegung der gewerblichen Schlachtungen im Landkreise Weizensfeld vom 10. 8. 1917.

Um den Bedürfnis der Fleischverkauftellen des Kreises zu erhöhen und den wiederholten diesbezüglichen Anträgen des Zweigverbandes der vereinigten Fleischer des Landkreises Weizensfeld nachzukommen, sehe ich mich veranlaßt, unter Abänderung meines III. Nachtrages zu vorstehender Verordnung folgende Höchstpreise für den Kleinhandel mit Fleischwaren festzusetzen:

Rindfleisch mit Knochen	1,95 Mark für das Pfund
Kalb- oder Lammfleisch mit Knochen	1,70 " " " "
Schweinefleisch mit Knochen	2,25 " " " "
Schmalz mit Knochen	1,60 " " " "
Leberwürst, frisch	1,65 " " " "
Blutwürst, frisch	1,65 " " " "
Weide Würstchen angeräuchert	1,75 " " " "
geräuchert oder gefochte	
Wurst- oder Knackwürst	2,25 " " " "
Schmalz	2,25 " " " "
Knochen	0,45 " " " "

Auf besondere Fleischmarken: 3,25 " " " "

Feintalg 3,25 " " " "

Diese Anordnung tritt mit dem 19. d. Mts. in Kraft.

Weizensfeld, den 9. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Bartels, Landrat.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfr. l. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junge Enten 14 Tage alt, verkauft Freitag. 22.

Ein kräftiger **Zunge** zum Ziegelabtragen wird eingekauft. Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

5 Entenküken sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Kirchliche Nachrichten

am Sonntag Cantate (18. 5. 19.)
 Altmeier Verstorben.
 Kollekte für die Kriegesengenen.
 Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Fr. Seigmann. Nachm. 1 1/2 Uhr. Knabergottesdienst Oberpr. Plagemann.
 Unterwerchen: Vorm. 1 1/2 Uhr. Fr. Seigmann.

Schmiedelehring

sucht sofort
Karl Kunz
 Weizensfeld, Nikolausstr. 44.
 Ein ordentliches fauberes Dienstmädchen nach Weizensfeld gesucht. Näheres bei Fräulein, Zigarrenfabr. Teuchern.

Achtung. Hufbeschlag-Schmiede

bei guter Verpflegung, Bekleidung sowie 160 Mk. monat. Gehalt werden noch eingek. Veröberung nicht ausgeschlossen.
 Näheres Schorauerstr. 5.
Gornitz,
 Off. Stellv. u. Ob. röhrenschmied. (Wachsware) c. 1 Pfd. - Dof. 6 Mk.

La Bohnerwachs
La sch. Schuhereme (Wachsware)
 Dofe 75 Pfg. und 1 Mk. echts

Schwedische Zündhölzer
 empfiehlt **Thams & Garfs** Markt 18.

Table für gepannte **Hamsterfelle** 100 Mark per Schock, **Mantelwurstfelle** 1 Mark, **ausgetrocknete Kaninchenfelle** für 1 Goman 1 Pfd., mündet 3 Stück auf. der Nachnahme. **W. Gofried,** Gerod. Sorge 54

Rohrabsplanzen zu haben Freitagstr. 4.

Anordnung betreffend die Butterpreise.

Die Anordnung vom 7. September 1918 Nr. 7871. D. R. II. wird wie folgt abgeändert:

I. Der § 1 erhält folgende Fassung:
 Der Preis für Wollereibutter, den der Hersteller beim Verkauf im Großhandel fordern kann, wird

1) für Handelsware I (Ware von einwandfreier Beschaffenheit) auf höchstens	400,— Mk.
2) für Handelsware II (nicht vollu. Wollereibutter) auf	380,— "
3) für abfallende Ware auf höchstens	210,— "

für 50 kg fettsiegt.

2. Der § 2 Absatz I erhält folgende Fassung:
 Der Preis für Butter, die nicht Wollereibutter ist, (Landbutter) den der Hersteller beim Verkauf fordern darf, wird auf höchstens 380,— Mk. und für abfallende Butter auf 210,— " für 50 kg fettsiegt.

Diese Anordnung tritt am 15. Mai 1919 in Kraft.
 Wragdeburg, den 5. Mai 1919.
 Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. In Vertretung. Brecher.

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen:

- Am 17. Mai 1919 von vormittags 10 Uhr ab in den Butterverkaufsstellen von Gaertzen, Ruppich, Weißer, Langacker und Müller
 - auf die Fettmarke Nr. 7 **40 Gramm Butter** zum Preise von 32 Pfg.
 - auf die Fettmarken Nr. 7 **50 Gramm Butter** zum Preise von 40 Pfg.
- Am 17. Mai von vormittags 10 Uhr ab in dem Schulhause an der Zeitzerstraße auf die Fleischmarke Nr. 3 an die Inhaber der Verkaufsnummern 121—400 1/2 Pfund **Wurst**.
- Vom 22.—24. Mai 1919
 - a) auf die gelbe Warenbezugsmarke Nr. 96 250 Gramm **Kanthonig** zum Preise von 40 Pfg.
 - auf die rote Lebensmittelmarken Nr. 75 250 Gramm **Weizengries** zum Preise von 24 Pfg.
 Die Karten sind von den Gewerbetreibenden bis zum 19. Mai bei uns abzugeben.
 Teuchern, den 16. Mai 1919.
 Der Magistrat. Zimmermann.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915, betr. die Fernhaltung unangehöriger Personen vom Handel (Reichsgesetzblatt Seite 608) ist der Handelsfrau Lina Kaumann hier der Handelsbetrieb unterlagt und ihr Handelsgeschäft bis auf Weiteres geschlossen worden.
 Teuchern, den 15. Mai 1919.
 Die Polizei-Verwaltung. Zimmermann.

Die Verlobung unserer Tochter Anna mit Herrn Kaufmann Oskar Speer beehren wir uns hierdurch anzeigen.	Meine Verlobung mit Fräulein Anna Held , Tochter des Uhrmachers Herrn Fritz Held und seiner Frau Gemahlin Mathilde geb. Patzelt gebe ich hierdurch bekannt.
Fritz Held und Frau Mathilde geb. Patzelt. Teuchern, d. 15. Mai 1919.	Oskar Speer Teuchern, d. 15. Mai 1919.

Leuchtmittel.

Auf den Kernabschnitt 6 der Leuchtmittelkarte kommen 2 Kerzen zum Preise von 18 Pfennig je Stück zur Verteilung. Die Kerzen sind vom 20. d. Mts. an bei demjenigen Kleinhändler abzugeben, bei dem die betreffende Haushaltung in die Kundenliste eingetragen ist. Bei der Abforderung der Kerzen ist die Leuchtmittelkarte behufs Abtrennung des Abschnittes 6 vorzulegen.

Teuchern, den 15. Mai 1919.

Der Magistat, Zimmermann.

Verschiedene Qualitäten

Kaffee-Ersatz

1 Pfund 1,16 Mark.

Kaffee-Ersatz-Mischung

mit gar. 10%, Bohnenkaffee $\frac{1}{2}$, 1 Pfund 1,40 Mark

empfehlen

Thams & Garfs,
Markt 18.

Den verehrten Einwohnern zur Kenntnis, daß wir nach Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten auch mit Lebensmitteln, zum Verkauf auf Karten, versehen werden.

Wir bitten deshalb jetzt schon, um Eintragung in unsere Kundenliste.

Thams & Garfs, Markt 18.

Eröffnung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich die

Restaurations „Zur Schützenloge“

auf dem Schützenplatze übernommen habe und dieselbe vom Sonntag, d. 18. Mai an täglich geöffnet ist. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich besuchenden Gäste und Freunde, jung und alt, von Stadt und Land auf das Beste zu bewirten und heisse alle herzlich Willkommen.

Kurt Schindler, Logenwirt.

Achtung! Achtung!

Müllers Arena

auf dem Schützenplatz Teuchern.

Sonntag den 18. bis Dienstag den 20. Mai

Große Seiltänzer-Vorstellungen

Auftritt von Künstlern und Künstlerinnen aller Art. Sowie Verstärkung gut dressierter Pferde, Jagenböcke und Hunde. In jeder Vorstellung **Bekleidung des hohen Ceramites**, auf dem sich mehrere Seiltänzer mit und ohne Balanztische probieren werden. Schiedelarten fahren und auf dem Kopf stehen.

Sonntag Nachm. 3 Uhr gr. Kindervorstellung.

Anfang jeden Abend 8 Uhr.

Erwachsene: Sitzplatz 60 Pfg., Stehplatz 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Voranzeige

zu dem am 29. Mai 1919 stattfindenden

Wohltätigkeits-Abend

für die Armen der Stadt Teuchern, veranstaltet vom Vergnügungsverein „Fidelio“ Teuchern.

Einlasskarten sind im Vorverkauf bei Herrn Feiseur E. Reich, sowie in der Restauration von Emil Angermann erhältlich.

! Gasthof Runthal !

Sonntag, den 18. Mai von abends 7 Uhr an

Konzert

ausgeführt vom Thüringer-Quartett.

Direktion: Otto Gerthmann Teubitz.

Wozu ergebenst einladet

Gustav Schmidt, Gastwirt.

Gasthof zur Hoffnung, Oberwerschen

Sonntag, den 18. Mai von Nachmittag 4 Uhr an

BALL-MUSIK

Wozu freundlichst einladet

O. Künzler.

Prima holl. Schokoladen-Pulver

rein Kakao und Zucker empfiehlt

Bruno Billhardt.

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen.

Kriegsgruppe Teuchern.

Sonntag, d. 18. Mai 1919, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthof zum grünen Baum“

Mitgliederversammlung

Die Hinterbliebenen werden hierdurch besonders eingeladen.

Recht zahlreiches Erscheinen ist erforderlich.

Reichsband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Der Vorstand.



Der ausgefallene

Uebungsabend

findet am **Sonabend, den 17. Mai 1919** statt.

Achtung! Achtung!

Schützenfalon.

W. Bikes Theater.

Sonabend d. 17. Mai wird

ausgeführt.

Mag auch d. Liebe weinen

oder **Das Geheimnis des Kreuzberges.**

Schauspiel in 5 Akten.

Sonntag d. 18. Mai wird

ausgeführt.

Der gerade Weg ist der beste.

Lustspiel in 4 Akten.

Nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung

Ritter Konrad od. **Kasper als Turmwächter.**

Lustspiel in 4 Akten.

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Es laßt sich ein **W. Bikes**

Richard Schieke's

Restaurations

Sonabend und Sonntag

Souperbraten

- Zum guten Tropfen -

Heute meinen werten Gästen meine

Kegelbahn

zur freundlichen Benutzung in

empfehlende Erinnerung. Für

W. Bier Kaffee u. Kuchen

ist bestens gesorgt

Frau Auguste Bornschein.

Für die Geschenke und Gratulationen, welche uns an Anlass unserer HOCHZEIT zuteil wurden, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Wilhelm Grösse und Frau Martha geb. Rommel.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unsrer viel zu früh dahingeschiedenen lieben guten Mutter Witwe

Anna Freyer

sagen wir Herrn Oberpfarrer Plagemann für die trostreichen Worte am Grabe, sowie denen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten und den Trägern unsern herzlichsten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen

Runthal, den 15. Mai 1919.

Gasthof zum Löwen Teuchern

Sonntag den 18. Mai 1919 von nachm. 4 Uhr an

Ballmusik

wozu ganz ergebenst einladet

W. Spillner.

:: Gasthof Runthal ::

Sonabend den 17. Mai 1919

grosser Mädchenball

des Jugendvereins „Edelweiss“. Starkbesetztes Orchester. **Antang 6 Uhr.**

Zur Vorführung gelangt ein internationaler Zigeuner-Tanz-Reigen in Nationaltracht.

Ausgeführt von 8 Herren und 8 Damen.

Hierzu laden ergebenst ein **G. Schmidt** Der Vorstand

:: Norddeutscher Hof Teuchern ::

Sonntag den 18. Mai

grosser Bagger-Ball

wozu freundlichst einladet

Witwe Mahler.

Achtung! Schortau Achtung!

Sonntag, den 18. Mai er., Nachmittags 4 Uhr

Großer Gründungs-Ball

der Deutschen und Raddere-Vereinigung „Reichenblau“ zu Schortau.

Es laßt freundlichst ein

Die Vereinigung.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Sonabend, den 17. und Sonntag, den 18. Mai

Marie Bottis Schicksal

Drama in 4 Akten.

Dolli verliebt sich incognito

Lustspiel in 3 Akten.

Dazu brillantes Beiprogramm.

Sonntag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Kindervorstellung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

W. HÜHN.

Teuchern.

Verlag von Otto Neumann, Teuchern.

